Zürich

Autor(en): **Senn, Martin**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 37

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Unwürdig für den Nebelspalter

Kobold: «Grundsätzliches», Nr. 28

Es ist richtig, dass Sie alle aufs Korn nehmen und ganz besonders den «Grossen» gegenüber kritisch bleiben. In diesem Sinne messe ich Ihrer kritischen Analyse unserer Gesellschaft grosse Bedeutung zu.
Mit dieser Rolle bürden Sie sich auch die Verantwortung auf, fair zu analysieren und Gegenwärtiges mit Umsicht der Lächerlichkeit preiszugeben. In besonders guter Erinnerung behalte ich Ihre Kommentare und Zeichnungen zum Thema «Drittes Reich». Und die Geschichte gab Ihnen Recht!
Geärgert habe ich mich über den Versuch des Herrn Kobold, in dieser Ausgabe die Unternehmens-Grundsätze der Ciba-Geigy lächerlich zu machen. Hier hat Ihr Herr Kobold pauschal und – ich befürchte – ohne Kenntnis der Materie eine Unternehmung angegriffen, die sich mit grossem Aufwand bemüht, Risiko und Nutzen ihrer Tätigkeit sorgfältig abzuwägen.
Als Mitarbeiter der Ciba-Geigy empfinde ich dieses unqualifizierte Agieren Ihres Herrn Kobold als unwürdig für den Nebelspalter.

Dr. Peter Schütz, Riehen

Das war nicht Nebi-like!

Heinrich Wiesner: «Gesucht wird ...», Nr. 31

Leider ist mir die Freude an der überaus humorvollen Verulkung der 1.-August-Feiern vergangen beim Rätsel «Gesucht wird». Gefragt wird auf eine pietätlose, gehässige Art nach dem vor kurzem verstorbenen, 47jährigen Schriftsteller Hermann Burger. Ich habe alle seine Bücher gelesen und finde seinen Stil mit den teilweise unendlich langen, aber nie langweiligen Satz- und Wörter-Konstruktionen sehr originell und fesselnd.
Immerhin war er Privatdozent an der ETH Zürich und wurde mit verschiedenen Literaturpreisen ausgezeichnet. Diese bekam er sicherlich nicht infolge seiner «Mauldiarrhöe» zugesprochen. Sein Buch «Schilten, zu Handen der Inspektoren-Konferenz» wird als das originellste Buch seit Jahren bezeichnet.
Hermann Burger mag ein schwieriger, depressiver, labiler Mensch gewesen sein, aber einen Verstorbenen in einem so fragwürdigen «Rätsel» als lächerlichen Hobby-Zauberer und unfähigen «Verbalartisten» hinzustellen, finde ich vollkommen «daneben» und hat mit geistreichem Humor und Satire nicht das Geringste zu tun. Deshalb bestelle ich jetzt kein Abonnement und werde nur noch hie und da die Einzelnummern vorsichtig durchblättern.

Emmy Schuchter-Strozzi, Zürich

Mangel an «Verpackig»

Titelblatt: «Hochsommerlicher Fleischberg», Nr. 32

Das sommerliche Titelbild weckte in mir die Erinnerung an eine ebenso treffende Charakterisierung der gleichen Situation, allerdings vor sehr vielen Jahren. Unsere Familie hat sich damals köstlich amüsiert, der Vers dazu blieb unvergessen in mir haften:
«Hochbetrieb am Badestrand,
Überfluss von Fleisch auf Sand.
Grosser Mangel an Verpackig,
Lang nicht alles schön was gnackig.»
Wie gesagt – lang, lang ist's her!

Olga Widmer-Frischknecht, Basel

Falscher Ansatz

Wettbewerb: «Da haben Sie etwas Schönes angerichtet», Nr. 34

Die im Nebelspalter veröffentlichte Anzahl aller möglichen 2- bis 12buchstabigen Zusammenstellungen, die sich aus NEBELSPALTER bilden lassen, ist völlig falsch. Der mathematische Ansatz geht davon aus, dass beispielsweise für 2buchstabige Zusammenstellungen 12x11 Möglichkeiten existieren. Bei 9 verschiedenen Buchstaben, von denen E bis zu 3mal und L bis zu 2mal vorkommen darf, erhält man nur 9x8+1 («EE») + 1 («LL»), also 74 Möglichkeiten.
Für die Zusammenstellungen aus allen 12 Buchstaben ist zu berücksichtigen, das alle Permutationen der 3 «E» untereinander (6 Möglichkeiten) und der 2 «L» untereinander (2 Möglichkeiten) nichts Neues ergeben, also nur (12x11x10 ... 3x2x1)/(6x2) Möglichkeiten existieren. Entsprechend, allerdings ein wenig komplizierter, ist es dann bei den 3- bis 11buchstabigen Zusammenstellungen. Ich erhalte 111 987 221 Zusammenstellungen von je 2 bis 12 Buchstaben, wobei «E» bis zu dreimal und «L» bis zu zweimal, alle übrigen Buchstaben höchstens 1mal vorkommen dürfen. Das sind nur 3,77 Prozent der angegebenen Anzahl von 2 966 847 840, welche zudem noch falsch berechnet ist: Die richtige Berechnung des falschen Ansatzes von Herrn Langhart-Richli ergäbe nämlich 1 302 061 332; immerhin beträgt die von mir angegebene Anzahl auch nur 8,60 Prozent dieses Wertes.

Wilfried Hannich (Mathematiker), Riehen

Probleme mit Bahnbillets

Thomas Schärli: «Nicht Moskau, nur Promontogno ...», Nr. 34

Ich weiss nicht, ob dies eine Satire ist oder ob sich dies tatsächlich so zugetragen hat. Ich kann Ihnen versichern, dass es mir mit Fahrkarten von Deutschland in die Schweiz so geht.
a) Fahrkarten nach Leukerbad konnten vor einigen Jahren nicht ausgestellt werden, sondern nur bis Brig. In diesem Jahr erhielt ich zwar eine durchgehende Fahrkarte, aber nur für die weitere Strecke über Lausanne und nicht durch den Lötschberg.
b) Ich fahre oft nach Interlaken. Von Kempten gibt es 3 Möglichkeiten.

1.) über Lindau–Zürich–Bern–Thun–Interlaken West,
2.) über Lindau–Zürich–Zug–Luzern–Brünig-Interlaken,
3.) über Lindau–St.Gallen–Rapperswil–Pfäffikon–Luzern–Brünig–Interlaken.

Die Strecke 3 bevorzuge ich. Es ist mir aber bisher nicht gelungen, eine Fahrkarte für diese Strecke zu erhalten.
c) Ich wollte in der Leventina wandern und in Airolo meinen Urlaub verbringen. Eine Fahrkarte konnte ich hier nur bis Arth-Goldau erhalten und musste dort nachlösen.
d) Bei meiner Reise ins Bergell nach Soglio sollte ich nur eine Fahrkarte bis St.Moritz erhalten. Da ich in St.Margrethen einen längeren Umsteigeaufenthalt hatte, habe ich nur eine Fahrkarte von Kempten bis St.Margrethen gelöst. Dort erhielt ich in wenigen Minuten eine durchgehende Fahrkarte nach Soglio.
Die Bahnhöfe in der BRD sind äusserst mangelhaft mit den Tarifen der SBB ausgerüstet. Obwohl ich mich schon an die höchste Spitze der Deutschen Bundesbahn gewandt habe, ist eine Änderung nicht eingetreten. Auch wenn ich meine Wünsche eine Woche vorher anmelde, sind die Fahrkarten-Ausgabestellen nicht in der Lage, sie zu erfüllen. Das beste war bisher, wenn ich die Fahrkarten bei der Schweizer Verkehrszentrale in Frankfurt bestellt habe. Allerdings wird es dann etwas teurer, weil man zuzüglich Porto und Nachnahmegebühr zahlen muss.
Ich hätte diese Satire auch schreiben können, wenn ich Talent hätte.

Heinz Lehmann, D-Kempten